**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse

**Band:** 15 (1917)

Heft: 4

**Quellentext:** Die Offnung von Berg am Irchel

Autor: Hoppeler, Robert

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Offnung von Berg am Irchel.

(Älteste Rezension, 2. Hälfte 14. Jahrhundert). Mitgeteilt von Robert Hoppeler.

Unzweifelhaft geht der Embracher Stiftsbesitz zu Berg am Irchel, wenigstens zum Teil, auf die Freien von Teufen zurück, die in vielfachen Beziehungen zum Gotteshause gestanden haben<sup>1</sup>). Die spätere Tradition, wie sie in jüngeren Offnungen und in den Chroniken von Brennwald<sup>2</sup>) und Stumpf<sup>3</sup>) vorliegt, nennt einen Propst Heinzrich von HohenzTeufen — angeblich auch Bischof von Würzburg — als Donatoren. Neuere Geschichtsschreiber<sup>4</sup>), bis auf Dändliker<sup>5</sup>), haben die Angabe übernommen und übereinstimmend dessen Regierungszeit in die Jahre 1300 bis 1304 gesetzt.<sup>6</sup>)

Indessen ist die Existenz eines Propstes Heinrich von Hohen-Teufen urkundlich nicht erwiesen. Schon Stumpf bemerkte: «ich find von im kein gewüsse jarzal.» Da das alte Embracher Stiftsarchiv zugleich mit der Stiftskirche im Sempacherkrieg ein Raub der Flammen geworden, ist eine Nachprüfung der Überlieferung schwierig. Eine Schenkungsurkunde über den Hof Berg liegt nicht mehr vor. Die Propstliste weist vom Juni 1299 bis Mai 1308 eine Lücke auf 7), die sich vorläufig nicht ausfüllen lässt. Somit wäre die Möglichkeit, dass zu Beginn des 14. Jahrshunderts ein Herr von Teufen dem St. Petersstift zu Embrach als Propst vorgestanden, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Dagegegen spricht jedoch die Tatsache, dass die um 1370 redigierte ältere, unten abgedruckte Offnung von Berg in Art. 15 zwar die dortige Vogtei mit «der Alten Túffen» in Verbindung erwähnt und sich auf noch vorhandene «brief» beruft, einen Propst Heinrich aber nicht nennt. Auf diesen führt erst die dem Ende des 15. Jahrhunderts anges hörige Rezension die Vergabung des Meierhofes und der niedern Ges

<sup>1)</sup> Über die Jahrzeit der Herren von Teufen in der Stiftskirche S. Peter enthält ein Embracher Urbar von 1430 (St. A. Z., Urk. Embrach Nr. 128) den nachstehenden Eintrag: «Item Huwenmúli solvit tria quartalia tritici pro anniversario illorum de Túffen et possunt poni super alia certa bona.»

<sup>2)</sup> Q. Schw. G. N. F. I, 100.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>) Chron. V c. 35, fol. 114.

<sup>4)</sup> Vgl. die bei Leu, Lex. VI, 318 angeführte Literatur.

<sup>5)</sup> Geschichte der Stadt und des Kant. Zürich I, 338.

<sup>6)</sup> Mülinen, Helv. sacra I, 40.

<sup>7)</sup> Als Propst erscheint 1299 Juni 22. Johannes, der nächste mit Namen überslieferte Nachfolger Konrad von Klingenberg 1308 Mai 6.

richte zurück. Unter diesen Umständen wird man den Propst Heinrich von Hohen-Teufen unbedenklich aus dem Embracher Pröpste-Katalog eliminieren dürfen.

\* \*

Bis anhin war einzig die in einer Reihe von Hs. überlieferte jüngere Redaktion der Offnung von Berg im Wortlaut bekannt<sup>1</sup>). Nunmehr hat sich in einer, der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zuzuweisenden Papier\*Hs. des St. A. Zürich (Urk. Embrach Nr. 1045), die auch die älteste Rezension der Offnung von Embrach vom 1. Mai 1370 ent\* hält²), eine, freilich nur fragmentarisch erhaltene Fassung der alten Offnung gefunden, zusammengeheftet mit einer etwas jüngeren, materiell nur unbe\* deutend differierenden Hs. Die einzelnen Hs. sind im nachstehenden Abdruck durch verschiedenen Satz kenntlich gemacht, die Varianten der 2. zu den Art. 1–15 unter dem Text vermerkt.

## Ze Berg.

Disúa reht dezzb gotzhus ze Emerrach sind in den alten järzitbüchene verschriben.

- [1.] Der probst ald sin kneht mag über iår und wenne ez notsturftig ist, rihten ze Berg und besunder ze meigen und ze herbst.
- [2.] Der vorster ze Berg sol daz geriht vorhin aht tag verkunden den gotzhusluten und dem vogt.
- [3.] Und an dem geriht fol ein gotzhusman offnand du rehtunge ze dem ersten dezzb gotzhus, darnach dez probstes, darnach der luten, darnach dezzb vogtz.
  - [4.] Ein probst sol ze Berg järlich ein forster setzen.

Der fol im sweren trúw und warheit ze leistend.

- [5.] Ez find alle twing und bånne dezzb probstes und dezzb gotzhus.
- [6.] Ez sind och alle wunne und weid dezzb gotzhus und der gotzhuslúten und wazf nutzes davon komen mag und niemansg anders.
  - [7.] Ez find och alle efaden dezzb probstes.
- [8.] Ez fond allúh pfand verrehtat werden vor dem probst ald simi kneht.
- [9.] Alle bußan ald fråvelank by dryn, bi fechs ald bi nún fchilsling pfenning find dezzb probstes ald sines knehtes da1.

<sup>1)</sup> Abgedruckt Rechtsquellen des Kant. Zürich I, 486-497.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Propst zu Embrach war damals Friedrich von Tengen, urk. nachweisbar seit 1366 Mai 15. Er starb vor dem 6. Februar 1374, an welchem Tage die Propstei vakant war.

## Dezzb vogtz reht.

- [10.] Der meigerhof<sup>m</sup> ze Berg git iårlich dem vogt vier mutt kern und ein malter habern.
- [11.] Ein gotzhusman, der ze Berg sitzet huslich und hablich und in daz geriht da hort, der sol dem vogt da tun zwen tagwan und ein fasnahthun geben.
- [12.] Ein gotzhusman, der uz<sup>n</sup> dem ettern sitzet und doch in daz geriht hört ze Berg, der sol dem vogt ein tagwan tun und ein fasnahtshun geben.
- [13.] Ein gotzhusman, der in dem ettern sitzet, der sol dem vogt gen von einer schuppos° ein halben mutt kern und ein halben mutt habern und nútz mer.
- [14.] Und fol ein vogt dannahin<sup>p</sup> nútz<sup>q</sup> mer fordran<sup>r</sup> noch můtan<sup>s</sup> weder dienften noch keinerleige<sup>t</sup> fach von den gotzhuslúten noch von den gůtern ze Berg.
- [15.] Ez fol och ein vogt die lút und die gåter ze Berg hierumb beschirmen und vor sin aller unzitlicher ding und sol die lút nit fúrbas trengen, denne alz vorgeschriben stat, und zúgen und ziehen úns darumb uff die brief von der Alten Túffen, die si hand, da her dú vogty komen ist, und uff die gotzhuslút ze Berg und anderschwa, die von dem rechten darúber sagen sond.
- [16.] Item gotzhuslút, wenn die von einander farend in teiles wise, die selben mugent niemermer zesamen komen in gemeind wis denn vor dem stab.
- [17.] Und die felben gotzhuslút, die alfo abgand und dz ir nút versfüget hand noch verschaffet und och an liberben sind, was die land, dz ist des gotzhus.
- [18.] Es mag ein gotzhusman simungenossam en nútz fågen noch machen.
- [19.] Kein ungenoffami mag öch kein gotzhusman erben, es figen vatter oder můter, schwefter oder brůder.
- [20.] Item were, das gotzhuslút stôß hettin umb eigen oder erb, die sond niena anderschwa recht nemen denn vor einem probst von Emerrach, und sol och darumb nieman recht sprechen denn gotzhuslút, wo die sitzend und seßhafft sind, es urlobe denn ein probst.
- [21.] Item wo geschwistergit by einander sitzend, die erb hand vom gotzhus, alle die wil die by einander sitzend ungeteilt, ware das die absgiengin, so git das eltest ein höptfall, dz sol sin das best höpt.

a Dise b des ein dem alten jarzitbuch d offnen e rechten f wz g nieman h alli sinem k bussen und freslen 1 Fehlt m meyerhoff n uß o schupaß p dannenhin q nút r vordren s muten t keinerley u fúrbaß v vogtyg.

- [22.] Ware aber, das die geschwistergit von einander teiltind, wirt da jecklichem siben schuch lang und breit des erbes, wie vil ir ist, so git jeckslichs den val.
- [23.] Erblechen mag nieman han oder erben denn ein gotzhusman von dem andren.

Also wirt es im gefüget und gemachet, als recht ist, vor dem gericht, als vor geschriben stat.

- [24.] Weler gotzhusman erblechen hat von dem gotzhus, der fol eim probst und dem gotzhus iro rechtung davon richten mit vasnachthunren und sellen und sol wartig sin und darnach sich halten, die recht ze richten
- [25.] Wer och, dz ein probst siner gotzhuslút bedörffte zů einem tag ze leistend, so sond die gotzhuslút im daruff dienen, wenn er ir bedarff, under ir kost.
  - [26.] Erblechen fol nieman han denn gotzhuslúte.
- [27.] Wer öch, dz ein gotzhusman von nott wegen sin erblechen, das er vom gotzhuß hett, verköffen oder sine kind ufstüren mußt, so sol er es einem andren gotzhusman ze köffen gen und 5 ß nacher denn einem andren

Funde er aber nieman under gotzhuslúten, der es köffen wôlte, so mag er es andren lúten geben ze köffen mit des gotzhus willen und gunst des gotzhus zinsen und rechten und der vôgten unschedlichen.

- [28.] Item es sol öch ein ietlich gotzhußman jerlich ein vasnachthun geben.
- [29.] Item weler gotzhusman abgat von tod an liberben, der das sin nút verfügt hat sim genossen in dem meyerhoff ald vor mins herren probsts gericht, als recht ist, alles das er verlat, dz erbent min herren.
- [30.] Item weler gotzhusman abgat von todes wegen, der sin ungenoß hat und och das sin nút gesügt hat, als recht ist, da nemend min herren zwen teil und die frow den dritten teil.
- [31.] Item ein gotzhusman oder frow mag sim genossen geben und fügen alles, das er hat, ligentz und farends, doch an den stetten, als unser recht stät.
- [32.] Das erb in dem meygerhoff und was anders guts ist an ein erb es sig ligends oder farends, dz sol beschechen vor mins herren stab.
- [33.] Item gotzhuslút hand das recht: wenn ein gotzhusfrow einem gotzhusman gemechlet wirt, als bald si sich vor dem bett umbgúrt, so ist sierb und genoß alles des, das er verlät.
- [34.] Item gotzhuslút fond recht nemen umb erb und eigen vor dem probst und sol dar umb nieman recht sprechen denn gotzhuslút.
- [35.] Wåre och, das mißgewächst wurdi, so sond min herren beiten uff das ander oder uff das dritt jar.

Gäben wir denne minen herren nút ir zins von únsrem erb oder von ir guter, so sind die erb oder guter ledig.

Genådiger herre. Die burg ze Schollenberg git iårlich dem gotzhus ze Emerrach zins: ein halb pfunt wahs und ein schilling pfenning. Der zins ist dem gotzhus usgestanden mer denne sehzig iår und daz stat in únsern iårzitbuchen. Bitten wir úwer gnåd, daz ir uns die zins heißend rihten.

Anno domini millesimo quadragintesimo nono die quinta mensis May find dis obgeschribnen offnungen geoffnat worden in gegenwirtikeit eins probsts und vogther zu Berg, und hand die gotzlut nut darwider gerett, und ist uff ein ietlichen articel gesragt worden an ein gantzem meyengericht, und hand die ander insetz ze Berg och nut darwider geret. Daß sind die, die nit gotzhußlut sind etc.